



Fakultäts-Sekretärin Simone Häberle hat drei Söhne im Schulalter. „Mein Job ist perfekt für mich, weil ich ihn mit meiner Familie vereinbaren kann“, sagt sie. FOTOS: HEIDI FRIEDRICH

Hochschule will familienfreundlich sein

Drei Mitarbeiter berichten, wie die Vereinbarung von Beruf und Privatleben gelingt

Von Heidi Friedrich

SIGMARINGEN - Die Hochschule Albstadt-Sigmaringen ist nicht nur ein beliebter Studienort - die Zahl der Studenten steigt kontinuierlich. Auch als Arbeitgeber ist die Hochschule beliebt: Mit den Studentenzahlen steigt auch der Bedarf an Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Verwaltungskräften. Im vergangenen Jahr hat die Hochschule 32 neue Mitarbeiter eingestellt, davon acht Professoren. Im ersten Halbjahr 2016 waren es bereits 26 Neueinstellungen, davon drei Professoren.

Andreas Schmid ist schon seit 2012 im Boot. Er ist Professor für Bioverfahrenstechnik mit Steril-Technik und gleichzeitig Dekan der Fakultät Life Sciences in Sigmaringen. Bevor der gebürtige Bayer aus Neumarkt in der Oberpfalz nach Sigmaringen wechselte, war er Leiter der Qualitätskontrolle einer Biotechnik-Firma in Tübingen. Seine Stelle an der Hochschule ist vielseitig und abwechslungsreich, in seinen Verwaltungsaufgaben muss er sich aber streng an die Vorgaben des Landeshochschulgesetzes halten. „In der freien Wirtschaft bin ich ein anderes Tempo der Entscheidungsprozesse gewohnt, die Hochschule fordert mehr Bürokratie“, sagt der 38-Jährige. Doch in der Lehre hat er andererseits große Gestaltungsfreiheiten. „Am meisten mag ich die Arbeit mit den Studierenden“, sagt er. Die jungen Leute ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten und ihnen etwas mitzugeben, sei „toll“. „Wenn ich am Ende des Studiums die zufriedenen

Gesichter der Studenten und der Betreuer aus den Firmen sehe, weiß ich, dass ich meinen Job gut gemacht habe“, sagt er. Persönlich schätzt der Vater von zwei Kindern seinen Arbeitgeber wegen dessen Familienfreundlichkeit. „Ich bin zwar von Montag bis Freitag an der Hochschule, aber bei Bedarf kann ich auch spontan von zu Hause aus arbeiten - sofern es die Terminlage und der Stundenplan zulassen.“ Die Hochschule ist sogar ganz offiziell als familiengerecht zertifiziert: „Wir verpflichten uns damit, Mitarbeitern neue Chancen zu eröffnen, egal in welcher Lebenssituation sie sich befinden. Dazu gehören nicht nur flexible Arbeitszeitmodelle, sondern auch Teilzeitangebote und Beratungen“, sagt die Rektorin der Hochschule, Ingeborg Mühldorfer.

Diese Flexibilität kommt auch der Fakultäts-Sekretärin Simone Häberle entgegen. „Mein Job ist perfekt für mich, weil ich ihn mit meiner Familie vereinbaren kann“, sagt die Mutter dreier Söhne im Schulalter. Auch wenn sie normalerweise zu regelmäßigen Zeiten an ihrem Arbeitsplatz ist, gibt es keine vorgeschriebene Kern-Arbeitszeit. Das heißt, die 44-Jährige kann im Notfall auch spontan zu ihren Kindern fahren, wenn die sie brauchen und später wieder zurückkommen. Aber auch sonst

fühlt sie sich an der Hochschule sehr wohl. Neben ihren Aufgaben im Sekretariat sowie bei der Organisation von Veranstaltungen, Klausurtagungen, der Raumbuchung oder Vorlesungsverlegung spielt sie für die Studierenden eine besondere Rolle: „Ich bin für sie oft wie eine Mutter. Wenn

„Man wird da richtig mitgerissen“,

sagt die Controllerrin Anne Müller über die emotionalen Wellen des Campus-Lebens.



Andreas Schmid ist Professor für Verfahrenstechnik an der Hochschule. Der Familienvater findet gut, dass er bei Bedarf auch mal von zu Hause aus arbeiten kann.

sie zum Beispiel mit ihrer Prüfungsangst zu mir kommen, tröste und unterstütze ich sie“, erzählt sie. „Das Sekretariat ist der Dreh- und Angelpunkt der Fakultät, hier läuft alles zusammen.“ Und sie liebt es, dass kein Tag so ist wie der andere.

Auch Anne Müller empfindet ihre Tätigkeit an der Hochschule als abwechslungsreich. Sie ist verantwortlich für das Controlling und damit auch für die Finanzplanung und Mittelverteilung. Sie stellt aber auch die Studierenden-Daten zusammen und kalkuliert neue Studienangebote. „Ich bin ein Zahlenmensch, der immer gerne neue Schemata für Rechnungen entwirft. Ich denke mich jedes Mal frisch in die Daten ein und tüfle dann die passende Lösung aus“, sagt sie. Ihre eher nüchterne Arbeit mit den Zahlen ist eingebettet in die emotionalen Wellen des Campus-Lebens. „Wenn man an der

Hochschule arbeitet, spürt man den Wechsel zwischen der Anspannung vor den Prüfungen und der Stille in der vorlesungsfreien Zeit. Man wird da richtig mitgerissen“, erzählt die 31-Jährige.

Die Familienfreundlichkeit ist für sie noch kein Thema, dafür aber die familiäre Atmosphäre am Arbeitsplatz. „Donnerstag ist bei uns Kollegen immer Salat-Tag, da bringt jeder etwas für ein Buffet mit“, erzählt sie. An anderen Tagen in der Mensa seien die Tische bunt besetzt. „Da gibt es keinen Unterschied zwischen Professoren oder Verwaltungsangestellten.“ Und wie ihre Kollegen ist auch sie froh über die flexiblen Arbeitszeiten: „Weil ich hin und wieder einen freien Tag mit Überstunden kompensieren darf, kann ich auch meine ehrenamtliche Tätigkeit im Ablacher Musikverein mit der Arbeit gut in Einklang bringen“, sagt sie.

Familienfreundliche Hochschule

Ende August ist der Hochschule zum dritten Mal das Zertifikat „Audit Familiengerechte Hochschule“ verliehen worden. Das Zertifikat der „berufundfamilie Service GmbH“ bestätigt die Familienfreundlichkeit der Arbeits- und Studienbedingungen an der Hochschule. In Albstadt und Sigmaringen können rund 3500 Studierende und 270 Beschäftigte von Maßnahmen profitieren, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Studium erleichtern sollen. Das Angebot umfasst flexible Arbeitszeiten, die Möglichkeit einen Teil der Arbeitszeit zu Hause zu verbringen sowie eine Ferienbetreuung in Kooperation mit der Stadt Sigmaringen. Studierende mit Familienpflichten werden

durch individuelle Beratungen bei ihrer Studienorganisation unterstützt und zeitliche Einschränkungen bei Terminen für Projekte und Präsentationen berücksichtigt. Kinder von Studierenden können in der Mensa außerdem kostenfrei essen. In Zukunft soll auch das Thema Pflege verstärkt in den Vordergrund treten. Das Zertifikat wurde 1999 erstmals vergeben, das „Audit Familiengerechte Hochschule“ wird seit 2002 angeboten. Die Schirmherrschaft tragen Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig und Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel. Seit 1998 wurden mehr als 1600 Arbeitgeber mit dem Zertifikat zum Audit ausgezeichnet. Aktuell tragen rund 1000 Arbeitgeber das Zertifikat.

Interview

„Hier arbeiten alle daran, jungen Menschen Chancen zu eröffnen“

Die Kanzlerin der Hochschule spricht im Interview über die Rolle der Institution als Arbeitgeberin

Bernadette Boden ist Kanzlerin der Hochschule Albstadt-Sigmaringen. Im Interview spricht sie über Angebote und Herausforderungen an der Hochschule.

Wie würden Sie die Hochschule als Arbeitgeber beschreiben?

Die Hochschule ist ein Ort der Vielfalt und der Möglichkeiten, der Flexibilität und der Dynamik. Und sie bietet jedem Mitarbeiter die Chance, sich einzubringen. Diese Dynamik hat natürlich auch eine andere Seite. Sie erfordert ein hohes Maß an Flexibilität und Anpassung. Das, wo mir aber das Herz aufgeht, ist die Aufgabe und hier sehe ich auch die besondere Attraktivität der Hochschule als Arbeitgeber: Bildung öffnet Grenzen. Auch wenn man an der Hochschule nicht in der Lehre arbeitet, arbeiten doch alle Mitarbeiter bei uns daran, jungen Menschen Chancen zu eröffnen und sie auf ihrem Weg ein Stück zu begleiten.

Was bietet die Hochschule Ihren Mitarbeitern sonst noch?

Einem Haufen Arbeit (lacht). Nein im Ernst, wir begleiten unsere Mitarbeiter in der Einarbeitung. Wir haben Erasmusprogramme für Auslandsaufenthalte. Wir ermöglichen den Mitarbeitern zeitlich eine hohe Flexibilität - sowohl durch flexible Arbeitszeiten als auch durch die Möglichkeit, einen Teil der Arbeit in Form von Telearbeit zu Hause zu erledigen. Wir haben eine betriebliche Gesundheitsförderung mit wechselnden Angeboten, im vergangenen Jahr zum Beispiel Yoga oder After-Work-Küche. Unsere Mitarbeiter können sich durch interne und externe Schulungen weiterbilden. Daneben machen die Vielfalt und Dynamik an der Hochschule die Arbeit abwechslungsreich, die Aufgaben sind immer wieder neu. Außerdem bieten wir Jobs in vielen verschiedenen Bereichen an.

Wo liegen die Grenzen der Hochschule als Arbeitgeber?

Wir sind öffentlicher Dienst und daher an die Tarifverträge und Gesetze des Landes gebunden. Wir haben nicht die Möglichkeit, sehr gute Mit-



Bernadette Boden FOTO: HOCHSCHULE

arbeiter besser zu dotieren - da sind unsere Mittel begrenzt. Daher versuchen wir andere Angebote - wie beispielsweise Erasmus oder Telearbeit - zu machen. Es ist ein Balanceakt, da natürlich die Abläufe und der Lehrbetrieb durchgängig gewährleistet sein müssen.

Wie hat sich die Hochschule in den vergangenen Jahren verändert?

Die Hochschule ist eine kleine Organisation, aber dennoch unglaublich gewachsen. Vor 16 Jahren hatten wir gerade mal 1600 Studierende, heute sind es rund 3500. Was aber vor allem gewachsen ist, sind die Qualität und Vielfalt. Wir sind größer, haben mehr Mitarbeiter. Auch die Arbeitsverdichtung hat zugenommen. Dadurch ist die Arbeit anspruchsvoller, aber auch abwechslungsreicher und interessanter geworden. Und die Kultur an der Hochschule hat sich verändert. Beispielsweise hat sich durch den Schritt in die familienfreundliche Hochschule die Akzeptanz, Familie und Beruf in Einklang zu bringen, erhöht. Heute ist es kein Problem mehr, wenn jemand sagt „sorry ich muss mein Kind aus dem Kindergarten abholen“.

Weshalb ist Ihnen das Zertifikat „Familienfreundliche Hochschule“ wichtig?

Die Antwort liegt bereits im Wort - weil beides wichtig ist. Und beides kann voneinander profitieren: Beruf oder Studium von der Familie und die Familie von Beruf oder Studium. Außerdem finde ich es wichtig, dass beide Eltern für die Kinder da sein können.

Was bedeutet es für Sie persönlich, ein Arbeitgeber zu sein?

Die unterschiedlichen Belange von Hochschule und Mitarbeitern in Einklang zu bringen. Am Schluss muss der Kuchen uns allen schmecken - und das ist am Ende die Kunst.

Zur Person

Bernadette Boden ist seit 1999 an der Hochschule tätig - zunächst als Verwaltungsdirektorin, später als Kanzlerin. Die studierte Diplom-Verwaltungswirtin (FH) ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Hochschulmitarbeiterinnen aus Litauen besuchen Sigmaringen

SIGMARINGEN (sz) - In Form einer „International Staff Week“ haben im vergangenen Sommersemester fünf Mitarbeiterinnen der litauischen Vilnius University of Applied Sciences Sigmaringen besucht und ließen sich fachlich relevante Arbeitsabläufe an der Hochschule erklären. Begleitend organisierte Conny Bast, Referentin des International Office, ein kulturelles Rahmenprogramm mit Schlossbesichtigung und gemeinsamen Abendessen. Neben der positiven Erfahrung, Deutschland und die Menschen kennenzulernen, sieht Irena Cerniauskiene, Leiterin der Finanzabteilung an der Vilnius University of Applied Sciences, einen ganz praktischen Vorteil für sich und ihre Mitarbeiterinnen: „Wir konnten die Arbeitsabläufe vergleichen und haben viele Informationen gesammelt, was wir noch nicht haben und empfehlen können. Damit können wir auch bei uns Prozesse systematisieren und besser vernetzen.“

FOTO: HOCHSCHULE



Anne Müller muss zwar noch keine Familie mit ihrem Job in Einklang bringen. An der Hochschule schätzt die Controllerrin aber die familiäre Atmosphäre sehr, wie sie sagt.